

Bild: zvg



Clevere Vermarktungs-idee: Der «Öpfelchasper» liefert per Fahrrad schön arrangierte Bioobstkörbe an Unternehmen aus.

Der Bioobstvelokurier

«Potz Bioöpfel und Zipfelmütze», so frisch-frech tönt die Begrüssung, wenn man auf der Combox von Armin Heyer landet. Die Anlehnung an die Kasperlikassetten, mit denen viele von uns aufgewachsen sind, hat ihren Grund: «Öpfelchasper» heisst das Unternehmen, das Heyer mit seinem ebenfalls gut 30-jährigen Kollegen Dominik Hungerbühler vor einem Jahr gegründet hat. Statt mit fettigen Gipfeli und Automatenkaffee sollen Büromenschen dank frischem Obst auf Touren kommen. Der Öpfelchasper liefert ein- oder zweimal wöchentlich einen Korb mit – je nach Saison – Äpfeln, Birnen, Mandarinen, Bananen, Trauben oder Rüebl in den Pausenraum, drei Kilogramm zu 29, sechs Kilo zu 47 Franken. Wers exklusiv mag, bestellt gegen Aufpreis den Gourmet-Korb.

Sämtliche Früchte stammen aus kontrolliertem Bioanbau (der Chasper bezieht beim Grosshändler Biopartner) und alle CO₂-Emissionen aus Transporten werden via myclimate kompensiert. Doch auf den letzten Meilen fallen keine klimaschädlichen Gase an: Stramme Waden radeln mit den Weidenkörben zur Kundschaft.

Das Vitaminduo Hungerbühler und Heyer baute den Service in Hungerbühlers Bioladen «L'ultimo bacio» in Zürich-Wipkingen auf. Das Geschäft wuchs rasch; seit Anfang Oktober belegt der Öpfelchasper eine 350 Quadratmeter grosse Halle. In Zürich finden zurzeit 250 Körbe pro Woche den Veloweg zur Kundschaft. Ausgeliefert wird auch in Winterthur und bald sollen Basel, Bern und Zug folgen.

Weitere Informationen: www.oepfelchasper.ch pld